

## Der Kampf gegen die Preistreiber.

Wieder eine Reihe verurteilter Gewinnjäger.

Heute und im Laufe dieser Woche fand in Wien und Budapest wieder eine Reihe von lehrreichen Verhandlungen gegen Lebensmittelwucherer und Preistreiber statt.

So hatte sich heute vor einem Erkenntnisgerichte in Wien der Kaufmann Abraham Meißelbaum aus Czernowitz zu verantworten. Er war als „Flüchtling“ nach Wien gekommen und hatte gemeinsam mit dem Kaufmann David Weber 5000 Kilogramm Seife um 8750 Kronen angekauft. Die Staatsanwaltschaft steht natürlich auf dem richtigen Standpunkt, daß der Kauf nur in der Absicht erfolgt sei, die Preise in die Höhe zu treiben und einen übermäßigen Gewinn zu erzielen. Gegen David Weber wurde das Verfahren ausgeschieden, weil er sich in Czernowitz aufhält. Nach Vernehmung des Angeklagten und mehrerer Zeugen wurde die Verhandlung zu neuen Erhebungen vertagt.

Vor dem gleichen Gerichte war der Agent Adolf Kanner angeklagt, weil er mit seinem Berufskollegen Nathan Niefes vier Waggon Kerzen um 137 bis 141 Kronen pro 100 Kilogramm gekauft und um 151 Kronen weiter verkauft hatte. Der Gerichtshof verurteilte Adolf Kanner zu vierzehn Tagen strengen Arrest sowie zu einer Geldstrafe in der Höhe von 2000 Kronen.

Der nach Galizien zuständige ehemalige Glashändler Mendel Rebhuhn, der in den Monaten Februar, März und April l. J., obwohl er weder in Budapest noch überhaupt in Ungarn protokollierter Kaufmann oder Agent war, sich mit der Vermittlung des Verkaufes von Tarhonya, Seife, Karamelzucker, Erbsen, Senf, Zündhölzchen, Obst und Kleiderstoffen beschäftigte, wurde am 7. d. wegen des Vergehens der Preistreiberei vor dem Budapester Strafgerichtshof zu vier Monaten Gefängnis und 100 Kronen Geldstrafe sowie zur Landesverweisung für alle Zeiten verurteilt.

Mendl Sandel, Kaufmann aus Kolomea, kam im vorigen Jahre nach Budapest und entfaltete hier eine rege „kommerzielle“ Tätigkeit. So kaufte er von dem Kandidatenhändler Wilhelm Kovács 60 Kilogramm Stollwert, ferner von einem unbekanntem Kaufmann in der Dobgasse 40 Kilogramm Karamellen und von einem zweiten Kaufmann in der Királygasse 150 Kilogramm derselben Ware, die er bei dem Spediteur Wilhelm Keleti einlagerte. Später kaufte er für seinen in Kolomea wohnhaften Vater 200 Kilogramm Seife-Schokolade und 100 Kilogramm Scharf-Schokolade. Außerdem beschäftigte sich Sandel auch mit der Vermittlung von Seife und anderen Waren. Er wurde wegen des Vergehens der Preistreiberei zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis und 6000 Kronen Geldstrafe sowie zur Landesverweisung für alle Zeiten verurteilt.

Der Kronstädter Produkthändler Wilhelm Girisch kaufte am 26. Jänner l. J. 5364 Paar Schuhe um den Einheitspreis von 15 Kronen und verkaufte sie mit übermäßigem Gewinn weiter. Da Girisch obendrein kein protokollierter Agent war, wurde er am 17. d. wegen Vergehens der Preistreiberei zu fünf Monaten Gefängnis und 2500 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Weiters meldet man uns aus Budapest: Durch Vermittlung des Deserteurs und Agenten Otto Kruger hat der aus Deutschland hieher gekommene Agent Nikolaus Freystadt nicht weniger als 200.000 Kilogramm Seife und 80.000 Kilogramm Kaffeemischung zusammengekauft. Der Strafgerichtshof verurteilte Nikolaus Freystadt wegen des Vergehens der Preistreiberei zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis und 4000 Kronen Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu weiteren 200 Tagen Gefängnis, Otto Kruger zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe, ferner Salomon Schönfeld, Des. Desser und G. Weiß, die bei einzelnen Geschäften beteiligt waren, zu je sechs Monaten Gefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu weiteren 50 Tagen Gefängnis. Unter einem wurde den Angeklagten unterjagt, innerhalb der nächsten drei Jahre ähnliche Geschäfte abzuschließen.